

bewegen. Sie jagen und spielen sich die Herzen hinzu, hinnnten sie zu Anbacht und Entzücken und rissen sie fort zu ehrlichem Beifall, der nicht umsonst manche Zugabe erbat. Der Gesamteinbruck war ein feierl. und nachhaltiger, und dazu wirkte alles einheitlich zusammen, das gesamte, einzige Singen der Damen Dörflicher und Hungar (der Hungar wurde ganz besonders gefeiert), das herrliche, seelenvolle Spiel von Herrn Director Post und die vollkommen Beherrschung des Flügels durch Herrn Kastl, dem ein wesentlicher Anteil am Gesang durch die musizierliche, scharfe und fein-schmeichelnde Beleistung zukommt. Fast 350 Mark hat die Veranstaltung an klugendem Gewinn gebracht, mit denen manch heimlicher Not abgeholfen werden kann. — Der Beifall des hiesigen Konzerts kann deshalb nur warm empfohlen werden.

X Waldkirch, 29. Juli. Herr Heinrich Kirner, zuletzt Unterlehrer in Diersburg, Sohn des Herrn Gemeinderaths Kirner, der im Dezember zu der Gebirgsartillerie als Meldeoffizier wechselt, wegen seiner Tapferkeit als Meldeoffizier des Eisernen Kreuz.

X Waldkirch, 29. Juli. Bis jetzt sind aus hiesiger Stadt 29 von hier ausfahrende Soldaten gefallen, zuletzt Erzähleroffizier Eduard Walter am 18. Juli auf dem östlichen Kriegshauptplatz hinter dem Frau und Kind.

X Waldkirch, 28. Juli. Das Briefadressen mit der Bezeichnung "Waldkirch" öfters für den Ort "Waldkirch, Amt Waldkirch" bestimmt sind, kommt häufig vor. Das aber rügt der Artillerieoffizier statt nach Waldkirch bei Waldshut treitlicherweise plötzlich kamen, dürfte wohl kaum mehr vorkommen. Gestern kam ein Transport Rüttel auf solche Weise hier an, wurde, nachdem die Sachen sich ausfackelten, hier übernachtet und heute nach dem richtigen Bestimmungsort weiter befördert.

X Aus dem Elsass, 28. Juli. Auf unseren Höhen wurden gestern und am Montag abend die Feuerkugeln in den Vogesen beobachtet. Das Schießen erwies sich an das Bombardement von Straßburg vor 45 Jahren.

Neueste Meldungen.

Berlin, 30. Juli. Zur Baumwollfrage stellt die Copenhagen National-Cigarette fest, daß die amerikanische Hauptstadt Dänemark habe 32.000 Ballen Baumwolle mehr als in früheren Zeiten eingeschafft, völlig frei erfunden sei. Die Londoner "Daily Express" erklärt mit Bestimmtheit, die englische Regierung werde in den nächsten Tagen Baumwolle als Baumwolle erklären.

Wie die Berliner Morgenblätter berichten, weiß der "Tempo" auf die dringende Notwendigkeit eines Eingreifens Japans hin und sagt mit einem ziemlich deutschen Seitenblick auf England: An Frankreich liege es jedenfalls nicht, wenn man in Tokio nicht in befriedigender Weise reagiere.

Einladung.

Wegen Errichtung einer Reichsbanknebenstelle

146

Jubel Samstag, den 31. ds. Mon., nachmittags 5 Uhr im Rathaus eine Besprechung statt.

Alle Einwohner von hier und Umgebung, welche an der Errichtung einer Reichsbanknebenstelle in hiesiger Stadt ein Interesse haben, werden zu dieser Besprechung höflich eingeladen.

Emmendingen, den 29. Juli 1915.

Der Gemeinderat:

Rehm.

Anzeige.

Die Annahmestelle für freihilfige Liebesgaben im alten Spital ist geöffnet:

Dienstag und Freitag von 5—6 Uhr,

Wie bitten um reichliche Zuwendungen von Gaben.

Emmendingen, den 11. März 1915.

Die Depoterverwaltung des Bezirksausschusses vom Roten Kreuz.

Drei Fuß.

900

Ein heraufragendes Fachblatt seiner Art — ist die kleine, saubere, St. Hubertus, Gedächtnis- und Wochenschrift, (Inhalt) bringt ordnungsreiche Nachrichten über Sachen, Kunstwerke, Kunstgewerbe, Naturkunde, Großherzogliches Museum, Werke des Künstlers, etc.

Wirkungsvolles Anzeigenblatt.

Preis 250 M., wie das Werkstatt-, oder das Voranfall und Nachdruck nimmt Bestellungen entgegen.

Proben in unerm. vollständig loslosen Blättern zu verlangen von dem Verlag des St. Hubertus, Paul Göttsche, Gedächtnis- und Wochenschrift, (Inhalt).



Todes-Anzeige.

Aus dem Felde erhalten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

Mathias Bührer

Kriegsfreiwilliger im Infanterie-Regt. Nr. 118 in den schweren Kämpfen am 26. Juni den Heldenstand für das Vaterland gefunden hat.

Kollmarsrente, den 29. Juli 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Christian Bührer
Karl Lehmann, Dinglingen
Christian Schilling, Kollmarsrente
Andreas Blum, Windenreute

2859

Platinino

empfiehlt zu Mr. 150.— auf

Wunsch Platinaufzugs-

Musikhaus Rudolph.

St. Pauli, Freiburg i. Br.

Goldguss-Brücken

Telephon 150

Columbia-Aluminium-Goldplatten

Zahnzichen

E. Peter, Dentist

Emmendingen.

2859

ein stets mit allen Neuerungen versehenes Lager in Regen, Sonnen- und Spazierstücken, jedem Geschmack Rechnung tragend, von den einfachsten bis hochlegierten Mustern zu abwechselnd niedrigen Preisen.

Reparaturen schnell und billig.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Erstes und ältestes Spezial-Geschäft am Platz.

in den verschiedenen Formaten

liefer rasch und billig bei sauberster Ausführung

Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Düller

Emmendingen.

Rechnungs-Formulare

während der ersten Monate

liefer rasch und billig bei sauberster Ausführung

Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Düller

Emmendingen.

Wohnung

2—3 Zimmer mit Zubehör, wird

von alleinstehender Person auf

1. Oktober zu mieten gefügt.

Angab. mit Preisangabe unter

Chiffre A. B. 2861 an die Ge-

schäftsstelle der Breisg. Nachr.

Auf 1. Oktober eine 2272

3 Zimmer-Wohnung

zu vermieten im II. Stock.

Großburgerstraße 10.

in den verschiedenen Formaten

liefer rasch und billig bei sauberster Ausführung

Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Düller

Emmendingen.

Hücherthal.

Kriegspostkarten von B. Wernerberg, Seite 1: Schloss, farbig Karten, Preis 60 Pf., Verlag Albert Langen, München. "Untere Freude im Söllengraben" nennt ein Feldgrauer die aus dem "Simplifizierung" bekannte Kriegsbilder Wernerbergs und in ihm werden auf Aufnahmen von dahinter und draußen kommt das Gesicht des Publikums über die reizenden deutschen Madchenbilder des Künstlers zum Ausdruck. Durch diesen Beifall angeregt, hat der Verlag Albert Langen in München eine Serie von sechs Wernerbergs-Kriegspostkarten herausgegeben, die in reizvolle farbenprächtigen Bildern unserer Feldgrauen und ihre lieben Madchen bei Abschied und Wiederkehr in so ansprechender Art zeigen, daß die Serie allseitig begehrte werden dürfte.

Karte von Warschau und Umgebung (Karteikarten von den Kriegsschauplätzen Nr. 20). Preis 25 Pf. Franchisé Ver-

lagshandlung, Stuttgart.

Prischkosten.

Ab in W. Wir empfehlen Ihnen, das elektrische Licht einzurichten zu lassen, denn es ist vorläufig noch nicht abzusehen, bis wann wieder e g e l d i g Petroleum zu haben sein wird.

Mr. Den Kleinhandel — darunter sind sämtliche hiesige Geschäfte zu verstehen — trifft nicht die geringste Schuld an der Schwierigkeit der Zudeckung und sind demselben keinen unberechtigten Vorstoss aus dem Handel mit Zucker erwachsen.

Es lagen uns Nachweise hiesiger Kaufleute vor, wonach es diesen ganz unmöglich war, von Grossisten Zucker zu erhalten, weil diese selbst nicht in der Lage waren, zu liefern.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 23° C., gestern

abend 7 Uhr + 20° C., heute frü. 7 Uhr + 14° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsanstalt vorm. Bülow in Emmendingen. Geschäftsküche: Dr. Ewig, Mühl. Kämb. Verantwortlicher Redakteur: Otto Leichmann, Emmendingen.



Gold, gest., kaufen Sie am vortrefflichsten in allen Preislisten und Formen von Mk. 5.— an pr. Stück bis zu den teuersten Sorten im

Trauringhaus

bei Jos. Seilnacht, Uhrmacher

Freiburg I.B. 7 Eisenbahnstr. 7,

Sonntags geöffnet von 11—3 Uhr.

2859

Gold, gest., kaufen Sie am vortrefflichsten in allen Preislisten und Formen von Mk. 5.— an pr. Stück bis zu den teuersten Sorten im

Trauringhaus

bei Jos. Seilnacht, Uhrmacher

Freiburg I.B. 7 Eisenbahnstr. 7,

Sonntags geöffnet von 11—3 Uhr.

2859

Gold, gest., kaufen Sie am vortrefflichsten in allen Preislisten und Formen von Mk. 5.— an pr. Stück bis zu den teuersten Sorten im

Trauringhaus

bei Jos. Seilnacht, Uhrmacher

Freiburg I.B. 7 Eisenbahnstr. 7,

Sonntags geöffnet von 11—3 Uhr.

2859

Gold, gest., kaufen Sie am vortrefflichsten in allen Preislisten und Formen von Mk. 5.— an pr. Stück bis zu den teuersten Sorten im

Trauringhaus

bei Jos. Seilnacht, Uhrmacher

Freiburg I.B. 7 Eisenbahnstr. 7,

Sonntags geöffnet von 11—3 Uhr.

2859

Gold, gest., kaufen Sie am vortrefflichsten in allen Preislisten und Formen von Mk. 5.— an pr. Stück bis zu den teuersten Sorten im

Trauringhaus

bei Jos. Seilnacht, Uhrmacher

Freiburg I.B. 7 Eisenbahnstr. 7,

Sonntags geöffnet von 11—3 Uhr.

2859

Gold, gest., kaufen Sie am vortrefflichsten in allen Preislisten und Formen von Mk. 5.— an pr. Stück bis zu den teuersten Sorten im

Trauringhaus

bei Jos. Seilnacht, Uhrmacher

Freiburg I.B. 7 Eisenbahnstr. 7,

Sonntags geöffnet von 11—3 Uhr.

2859

Gold, gest., kaufen Sie am vortrefflichsten in allen Preislisten und Formen von Mk. 5.— an pr. Stück bis zu den teuersten Sorten im

Trauringhaus

bei Jos. Seilnacht, Uhrmacher

Freiburg I.B. 7 Eisenbahnstr. 7,

Sonntags geöffnet von 11—3 Uhr.

2859

Gold, gest., kaufen Sie am vortrefflichsten in allen Preislisten und Formen von Mk. 5.— an pr. Stück bis zu den teuersten Sorten im

Trauringhaus

bei Jos. Seilnacht, Uhrmacher

Freiburg I.B. 7 Eisenbahnstr. 7,

Sonntags geöffnet von 11—3 Uhr.

2859

Gold, gest., kaufen Sie am vortrefflichsten in allen Preislisten und Formen von Mk. 5.— an pr. Stück bis zu den teuersten Sorten im

Trauringhaus

bei Jos. Seilnacht, Uhrmacher

Freiburg I.B. 7 Eisenbahnstr. 7,

Sonntags geöffnet von 11—3 Uhr.

2859

Gold, gest., kaufen Sie am vortrefflichsten in allen Preislisten und Formen von Mk. 5.— an pr. Stück bis zu den teuersten Sorten im

Einladung.

Wegen Erreichung einer

146

Reichsbanknebenstelle

Stadt Emmendingen, den 31. 8. 1915, nachmittags 5 Uhr im Rathaus eine Besprechung statt.

Alle Einwohner von hier und Umgebung, welche an der Errichtung einer Reichsbanknebenstelle in dieser Stadt ein Interesse haben, werden zu dieser Besprechung höchst eingeladen.

Emmendingen, den 29. Juli 1915.

Der Gemeinderat:
R. Sch. m.

Gestellte Versteigerung.

Montag, den 2. August 1915, vormittags 8 Uhr beginnend, werde ich im Auftrage des Kontrollverwalters, Groß-Herrn Schreiber in Endingen, die zur Masse gehörigen Gegenstände in Endingen, Altestraße 8, gegen jede Zahlung öffentlich versteigern:

Glas-, Porzellan- und Keramiken, Silber, Sofa, Regal-

latur u.

Endingen, den 23. Juli 1915.

R. Sch.
Gerichtsvollzieher-Stellvertreter.

Trauer - Hüte

steht sehr grosse Auswahl von Mk. 5.50 an bis zu den feinsten Sorten.

Zu allen Hüten wird nur bestes Material verwendet.

Oskar Faist, Emmendingen
beim Rebstock. 2371

Rheinische Creditbank.

Aktienkapital und Reserven Mk. 113,500,000.—

in Interessengemeinschaft

mit der Pfälzischen Bank Ludwigshafen

Mk. 173,500,000.—

Filiale in Freiburg i. Br.

Hauptgeschäft: Eisenbahnstrasse neben dem Hauptpostamt
Depositenkasse: Kaiserstrasse 68.

Agenturen in Lörrach und Zell f. W.

881

Annahme von Bareinlagen
auf Depositenkonten und Einlagebuch.

Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertschäften
in offenem und geschlossenem Zustand; Vermietung v. Schrankfächern u. Selbstverschluss.

Frau Amalie Zipfel, Dentistin

Zahnoperationen, künstliche Zähne.

Schönheits Behandlung — Missige Preise

Freiburg i. Br., Kaiserstr. 48 gegenüber dem Bezirksamt, Telefon 078

Sprechzeit: Morgens 9—12 Uhr, mittags 2—5 Uhr.

Dienstpersonal

alle Art

finden Sie rasch und bei geringen Kosten
durch ein kleines Interat in den Breisgauer
Nachrichten in Emmendingen, Telefon Nr. 8.

Reklame

ist für das
Geschäft die
treibende Kraft.

Vornehm und
zweckmäßig
ausgestattete
Drucksachen
haben Erfolg
und liefert
solche als
Spezialität
die

Druck- u. Verlagsgesellschaft

vorm. Dötscher

Emmendingen

Persil

für
alle Wäsche

Sie sind nicht gleichgültig
dem ungeheuren Vorteil gegenüber, den Ihnen das selbsttätige Waschmittel Persil beim Waschen bietet.

Sie schonen Ihre Wäsche

dabei bedeutend, denn Persil wascht ohne Reiben und Büsten nur durch einmaliges $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ stündiges Kochen. Jede Zutat von Seife, Seifenpulver oder sonstigen Waschmitteln ist unbedingt zu vermeiden, da diese die

selbsttätige Wirkung

von Persil nur beeinträchtigt und dessen Gebrauch unnütz verteurt.

Man beachte folgende

GEBRAUCHS - ANWEISUNG:

Man lösse Persil in kaltem Wasser durch Umrühren im Kessel auf, lege die Wäsche hinein und bringe sie langsam zum Kochen. Nachdem die Wäsche $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Stunde unter zeltwilligem Umrühren gekocht hat, lasse man sie in der Lauge einige Zeit stehen und spül sie dann in klarer, möglichst warmem bis heißem Wasser sorgfältig aus.

HENKEL & Cie., DÜSSELDORF.

auch Fabrikanten der bekannten Henkel's Bleich-Soda.

Stahlwaren

handgeschmiedet

Taschenmesser
Scheeren
Bestecke
Rasermesser
und Apparate
Küchen-, Schinken-
und Metzgermesser

Eigene Werkstätten

Mohl- und Feinschleiferel
Vernickelungsanstalt

Für einen Schnitt wird garantiert

Schleifstage Mittwoch u. Samstag

sofort zu vermieten.

Karl-Friedrichstr. 11, II.

Möbliertes Zimmer

in schöner freier Lage zu ver-

mitteilen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Gut möbliertes

Zimmer

sofort oder später zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Franz Rosset

Freiburg i. Br.

Kaiserstrasse 30 — — — Telephon 964

Mitglied des Rabatsparver eins. 8099

Aug. Rist

Emmendingen

Wohngutsitzer - Weinhandlung

Lager in:

Guten Tisch, Gesinde

und Obstweinen.

Lager in:

Torfmuill

(Gasthof zum Bären)

in Ballen zu 2 Zentner und

gemahlen in Stücken zu 1 Ztr.

2365

2366

2367

2368

2369

2370

2371

2372

2373

2374

2375

2376

2377

2378

2379

2380

2381

2382

2383

2384

2385

2386

2387

2388

2389

2390

2391

2392

2393

2394

2395

2396

2397

2398

2399

2400

2401

2402

2403

2404

2405

2406

2407

2408

2409

2410

2411

2412

2413

2414

2415

2416

2417

2418

2419

2420

2421

2422

2423

2424

2425

2426

2427

2428

2429

2430

2431

2432

2433

2434

2435

2436

2437

2438

2439

2440

2441

2442

2443

2444

2445

2446

2447

2448

2449

2450

2451

Beilage zu Nr. 177 der "Freisäuer Nachrichten"

Eamendingen, Samstag, den 31. Juli 1915.

Zweckdienst verpflichtet. Die außerordentliche Generalversammlung des Reichs (in Abwesenheit des Präsidenten) entschließt, umfängliche Dokumente unter seinem Namen einzulegen zu müssen.

§ 4.

Strafverfügung.

Die von einer Strafverfügung betroffenen Personen sind nach § 3 bestimmt, dass sie nicht mehr als 30 Tage im Gefangenenseitzen bestrafen werden dürfen.

Die erste Strafverfügung ist für die am 2. August 1915, nämlich

12 Uhr, vorliegenden Sonntags bis zum 12. August 1915, nämlich

10 Uhr, des beobachteten Monats — bei der zweiten Strafverfügung

bis zum 10. Oktober 1915 — zu erlassen.

§ 5.

Strafverfügung.

Bei der ersten Strafverfügung hat die Korrekte von Rücksicht auf die Verhinderung eines unerwünschten Gefangenenseitens in dem bestimmt, dass sie nicht mehr als 30 Tage im Gefangenenseitzen bestrafen werden darf.

Die folgenden Strafverfügungen sind für die bei Beginn des ersten Tages eines jeden Monats — bei der zweiten Strafverfügung — bis zum 10. des beobachteten Monats — bei der zweiten Strafverfügung

bis zum 10. Oktober 1915 — zu erlassen.

§ 6.

Strafverfügung.

Die Strafverfügung ist für die am 2. August 1915, nämlich

12 Uhr, vorliegenden Sonntags bis zum 12. August 1915, nämlich

10 Uhr, des beobachteten Monats — bei der zweiten Strafverfügung

bis zum 10. Oktober 1915 — zu erlassen.

§ 7.

Strafverfügung.

Die Strafverfügung ist für die am 2. August 1915, nämlich

12 Uhr, vorliegenden Sonntags bis zum 12. August 1915, nämlich

10 Uhr, des beobachteten Monats — bei der zweiten Strafverfügung

bis zum 10. Oktober 1915 — zu erlassen.

§ 8.

Strafverfügung.

Die Strafverfügung ist für die am 2. August 1915, nämlich

12 Uhr, vorliegenden Sonntags bis zum 12. August 1915, nämlich

10 Uhr, des beobachteten Monats — bei der zweiten Strafverfügung

bis zum 10. Oktober 1915 — zu erlassen.

§ 9.

Strafverfügung.

Die Strafverfügung ist für die am 2. August 1915, nämlich

12 Uhr, vorliegenden Sonntags bis zum 12. August 1915, nämlich

10 Uhr, des beobachteten Monats — bei der zweiten Strafverfügung

bis zum 10. Oktober 1915 — zu erlassen.

§ 10.

Strafverfügung.

Die Strafverfügung ist für die am 2. August 1915, nämlich

12 Uhr, vorliegenden Sonntags bis zum 12. August 1915, nämlich

10 Uhr, des beobachteten Monats — bei der zweiten Strafverfügung

bis zum 10. Oktober 1915 — zu erlassen.

§ 11.

Strafverfügung.

Die Strafverfügung ist für die am 2. August 1915, nämlich

12 Uhr, vorliegenden Sonntags bis zum 12. August 1915, nämlich

10 Uhr, des beobachteten Monats — bei der zweiten Strafverfügung

bis zum 10. Oktober 1915 — zu erlassen.

§ 12.

Strafverfügung.

Die Strafverfügung ist für die am 2. August 1915, nämlich

12 Uhr, vorliegenden Sonntags bis zum 12. August 1915, nämlich

10 Uhr, des beobachteten Monats — bei der zweiten Strafverfügung

bis zum 10. Oktober 1915 — zu erlassen.

§ 13.

Strafverfügung.

Die Strafverfügung ist für die am 2. August 1915, nämlich

12 Uhr, vorliegenden Sonntags bis zum 12. August 1915, nämlich

10 Uhr, des beobachteten Monats — bei der zweiten Strafverfügung

bis zum 10. Oktober 1915 — zu erlassen.

§ 14.

Strafverfügung.

Die Strafverfügung ist für die am 2. August 1915, nämlich

12 Uhr, vorliegenden Sonntags bis zum 12. August 1915, nämlich

10 Uhr, des beobachteten Monats — bei der zweiten Strafverfügung

bis zum 10. Oktober 1915 — zu erlassen.

§ 15.

Strafverfügung.

Die Strafverfügung ist für die am 2. August 1915, nämlich

12 Uhr, vorliegenden Sonntags bis zum 12. August 1915, nämlich

10 Uhr, des beobachteten Monats — bei der zweiten Strafverfügung

bis zum 10. Oktober 1915 — zu erlassen.

§ 16.

Strafverfügung.

Die Strafverfügung ist für die am 2. August 1915, nämlich

12 Uhr, vorliegenden Sonntags bis zum 12. August 1915, nämlich

10 Uhr, des beobachteten Monats — bei der zweiten Strafverfügung

bis zum 10. Oktober 1915 — zu erlassen.

§ 17.

Strafverfügung.

Die Strafverfügung ist für die am 2. August 1915, nämlich

12 Uhr, vorliegenden Sonntags bis zum 12. August 1915, nämlich

10 Uhr, des beobachteten Monats — bei der zweiten Strafverfügung

bis zum 10. Oktober 1915 — zu erlassen.

§ 18.

Strafverfügung.

Die Strafverfügung ist für die am 2. August 1915, nämlich

12 Uhr, vorliegenden Sonntags bis zum 12. August 1915, nämlich

10 Uhr, des beobachteten Monats — bei der zweiten Strafverfügung

bis zum 10. Oktober 1915 — zu erlassen.

§ 19.

Strafverfügung.

Die Strafverfügung ist für die am 2. August 1915, nämlich

12 Uhr, vorliegenden Sonntags bis zum 12. August 1915, nämlich

10 Uhr, des beobachteten Monats — bei der zweiten Strafverfügung

bis zum 10. Oktober 1915 — zu erlassen.

§ 20.

Strafverfügung.

Die Strafverfügung ist für die am 2. August 1915, nämlich

12 Uhr, vorliegenden Sonntags bis zum 12. August 1915, nämlich

10 Uhr, des beobachteten Monats — bei der zweiten Strafverfügung

bis zum 10. Oktober 1915 — zu erlassen.

§ 21.

Strafverfügung.

Die Strafverfügung ist für die am 2. August 1915, nämlich

12 Uhr, vorliegenden Sonntags bis zum 12. August 1915, nämlich

10 Uhr, des beobachteten Monats — bei der zweiten Strafverfügung

bis zum 10. Oktober 1915 — zu erlassen.

§ 22.

Strafverfügung.

Die Strafverfügung ist für die am 2. August 1915, nämlich

12 Uhr, vorliegenden Sonntags bis zum 12. August 1915, nämlich

10 Uhr, des beobachteten Monats — bei der zweiten Strafverfügung

bis zum 10. Oktober 1915 — zu erlassen.

§ 23.

Strafverfügung.

Die Strafverfügung ist für die am 2. August 1915, nämlich

12 Uhr, vorliegenden Sonntags bis zum 12. August 1915, nämlich

10 Uhr, des beobachteten Monats — bei der zweiten Strafverfügung

bis zum 10. Oktober 1915 — zu erlassen.

§ 24.

Strafverfügung.

Die Strafverfügung ist für die am 2. August 1915, nämlich

12 Uhr, vorliegenden Sonntags bis zum 12. August 1915, nämlich

10 Uhr, des beobachteten Monats — bei der zweiten Strafverfügung

bis zum 10. Oktober 1915 — zu erlassen.

§ 25.

Strafverfügung.

Die Strafverfügung ist für die am 2. August 1915, nämlich

12 Uhr, vorliegenden Sonntags bis zum 12. August 1915, nämlich

10 Uhr, des beobachteten Monats — bei der zweiten Strafverfügung

bis zum 10. Oktober 1915 — zu erlassen.

§ 26.

Strafverfügung.

Die Strafverfügung ist für die am 2. August 1915, nämlich

12 Uhr, vorliegenden Sonntags bis zum 12. August 1915, nämlich

10 Uhr, des beobachteten Monats — bei der zweiten Strafverfügung

bis zum 10. Oktober 1915 — zu erlassen.

§ 27.

Strafverfügung.

Die Strafverfügung ist für die am 2. August 1915, nämlich

12 Uhr, vorliegenden Sonntags bis zum 12. August 1915, nämlich

10 Uhr, des beobachteten Monats — bei der zweiten Strafverfügung

bis zum 10. Oktober 1915 — zu erlassen.

§ 28.

Strafverfügung.

Die Strafverfügung ist für die am 2. August 1915, nämlich

12 Uhr, vorliegenden Sonntags bis zum 12. August 1915, nämlich

Geschäftslogen fingen zu lässen, fanden und hörte er sie durch den Länge. Aber im Untergrund fand Gebauten stand das Geschäft der Goldschmiede. Wenn es ihm gelang, keine Chancen auszunutzen, indem er die Zahlung eines minderwertigen Weines besteuerte? „Mamfli Abrieme, Ihr Geschäft hat mir anfangt guten Geschäft stieg in Abrieme auf. Den alten, geschwungenen Rahmen eines Hauses sollte Charles Boursin berühren? Was hatte er für einen Grund, den bestellten Wein schlechter zu liefern? Und ob er dann die Qualität, als besser geliefert, in die Bourse eintrug? Wenn er das bei einer Reise von Straßburg mit, blieb eine unschöne Differenz. Und wo blieb der Vorteil, den Boursin auf diese unredliche Weise erzielte? Die ganze Angelegenheit wurde vor ihren Augen immer bunter, immer größer. Sie wollte mit ihrem Vater am nächsten Tage ohne Beifall Boursins die Geschäftsführer mit allen Ertragungen durchsetzen.

Der Vater fühlte, daß es Mamfli Rattenbach ungeeigneter bestellt war, und so fügte er noch einer bestimmten Spur hinzu: „Das Haus Rattenbach hat es früher nicht getan.“

Aber seit dem Monsieur Boursin mit im Geschäft ist, haben sich mehrere Gefälle getan. Sie wissen, Mamfli Rattenbach, daß Boursin hier eine gute Jung für den Wein haben und daß Samstagts briefe Eichstätter (Eichstätter) Ihre Schöpfer bei mir hier brachten trinken. Bei ihm dem Monsieur Boursin nicht mehr trau, habe ich diesen Wein, den ich kann, mir Moniteur es nicht richten, zu mir herauszubringen.“

„Können Sie mir das Urteil des Chemnitz holen?“

„Gewiß, Mademoiselle. Es tut mir leid, daß ich Ihnen einen Vierter bereiten muß. Aber es ist vielleicht gut. Sie und Monsieur Rattenbach wollen von der Sothe. Ich habe den Brief des Chemnitz hier im Schreibtisch.“

Er ging auf ein altholzisches Schreibtisch zu, das in der Tiefe des Glastimmers stand, und legte den gebogenen

Verdacht in die Höhe.

Abrieme trat ans Fenster. Wenn die Kutsche, nach der er einen jungen, verächtig anschielte! Sie wurde plötzlich aus ihren Gedanken gerissen, als eine ältere Dame, gefolgt von einem jungen Mann und einem Mädchen in Eleganztracht, über die Straße sich zwischen dem Rathaus näherte. Sie war sehr schön, noch eine Prinzessin Vorhaben, welche von der kleinen Station aus erregt und bestürzt ihren Fußgang auftraten. Und im Gedränge um der allgemeinen Aufregung wichen niemand die beiden Gründer zu beobachten.

Die Dame sahen halb ohnmächtig zu sein und taumelten auf sie zu:

„Es kommt Größe, Monsieur Dubois!“, riefen impulsiv die

Zit und eile heraus, um zu helfen.

„Dorf man ihnen befiehlt sein!“ fragte sie und nahm

den Dame den Sonnenhut und den großen Mantel ab,

und sie mit geschlossenen Augen triumphal mit den Händen umflossen hielt.

„Sie wollen sie in die Goldküche dort führen!“ entgegnete Steine Simonin hastlant. Abrieme hielt die Zit gefangen und es gelang Madame Simonin vor dem folgenden Eintritt einer Dämmerung in die Stube auf das altholzige, steife-

nige Schreibtisch zu führen.

„Sie braucht vorläufig nichts als Ruhe!“ meinte Steine

mieder, holte aus, als der Vater eilig seinen Sekretär zugeschlossen.

„Sie schläft, die ihr im Soppen und im Gedränge auf eine Seite gerufen war, zurück und folgte dem Wirt.

Steine Simonin legte den Stroh auf den Sitz und betrach-

tete die junge Dame, welche von dem Stuhl am Getränke-

zettelchen den Rücken und die große Korb des Gedränges auf. Dabei dünkte Madame Simonin die Augen und richtete

die Hände auf.

Geschäftsfolle stieg in Abrieme auf. Den alten, geschwungenen Rahmen eines Hauses sollte Charles Boursin berühren? Was hatte er für einen Grund, den bestellten Wein schlechter zu liefern? Und ob er dann die Qualität, als besser geliefert, in die Bourse eintrug? Wenn er das bei einer Reise von Straßburg mit, blieb eine unschöne Differenz. Und wo blieb der Vorteil, den Boursin auf diese unredliche Weise erzielte? Die ganze Angelegenheit wurde vor ihren Augen immer bunter, immer größer. Sie wollte mit ihrem Vater am nächsten Tage ohne Beifall Boursins die Geschäftsführer mit allen Ertragungen durchsetzen.

Der Vater fühlte, daß es Mamfli Rattenbach ungeeigneter bestellt war, und so fügte er noch einer bestimmten Spur hinzu: „Das Haus Rattenbach hat es früher nicht getan.“

Aber seit dem Monsieur Boursin mit im Geschäft ist, haben sich mehrere Gefälle getan. Sie wissen, Mamfli Rattenbach, daß Boursin hier eine gute Jung für den Wein haben und daß Samstagts briefe Eichstätter (Eichstätter) Ihre Schöpfer bei mir hier brachten trinken. Bei ihm dem Monsieur Boursin nicht mehr trau, habe ich diesen Wein, den ich kann, mir Moniteur es nicht richten, zu mir herauszubringen.“

„Können Sie mir das Urteil des Chemnitz holen?“

„Gewiß, Mademoiselle. Es tut mir leid, daß ich Ihnen einen Vierter bereiten muß. Aber es ist vielleicht gut. Sie und Monsieur Rattenbach wollen von der Sothe. Ich habe den Brief des Chemnitz hier im Schreibtisch.“

Er ging auf ein altholzisches Schreibtisch zu, das in der Tiefe des Glastimmers stand, und legte den gebogenen

Verdacht in die Höhe.

Abrieme trat ans Fenster. Wenn die Kutsche, nach der er einen jungen, verächtig anschielte! Sie wurde plötzlich aus ihren Gedanken gerissen, als eine ältere Dame, gefolgt von einem jungen Mann und einem Mädchen in Eleganztracht, über die Straße sich zwischen dem Rathaus näherte. Sie war sehr schön, noch eine Prinzessin Vorhaben, welche von der kleinen Station aus erregt und bestürzt ihren Fußgang auftraten. Und im Gedränge um der allgemeinen Aufregung wichen niemand die beiden Gründer zu beobachten.

Die Dame sahen halb ohnmächtig zu sein und taumelten auf sie zu:

„Es kommt Größe, Monsieur Dubois!“, riefen impulsiv die

Zit und eile heraus, um zu helfen.

„Dorf man ihnen befiehlt sein!“ fragte sie und nahm

den Dame den Sonnenhut und den großen Mantel ab,

und sie mit geschlossenen Augen triumphal mit den Händen umflossen hielt.

„Sie wollen sie in die Goldküche dort führen!“ entgegnete Steine Simonin hastlant. Abrieme hielt die Zit gefangen und es gelang Madame Simonin vor dem folgenden Eintritt einer Dämmerung in die Stube auf das altholzige, steife-

nige Schreibtisch zu führen.

„Sie braucht vorläufig nichts als Ruhe!“ meinte Steine

mieder, holte aus, als der Vater eilig seinen Sekretär zugeschlossen.

„Sie schläft, die ihr im Soppen und im Gedränge auf eine Seite gerufen war, zurück und folgte dem Wirt.

Steine Simonin legte den Stroh auf den Sitz und betrach-

tete die junge Dame, welche von dem Stuhl am Getränke-

zettelchen den Rücken und die große Korb des Gedränges auf. Dabei dünkte Madame Simonin die Augen und richtete

die Hände auf.

Geschäftsfolle stieg in Abrieme auf. Den alten, geschwungenen Rahmen eines Hauses sollte Charles Boursin berühren? Was hatte er für einen Grund, den bestellten Wein schlechter zu liefern? Und ob er dann die Qualität, als besser geliefert, in die Bourse eintrug? Wenn er das bei einer Reise von Straßburg mit, blieb eine unschöne Differenz. Und wo blieb der Vorteil, den Boursin auf diese unredliche Weise erzielte?

Die ganze Angelegenheit wurde vor ihren Augen immer bunter, immer größer. Sie wollte mit ihrem Vater am nächsten Tage ohne Beifall Boursins die Geschäftsführer mit allen Ertragungen durchsetzen.

Der Vater fühlte, daß es Mamfli Rattenbach ungeeigneter bestellt war, und so fügte er noch einer bestimmten Spur hinzu: „Das Haus Rattenbach hat es früher nicht getan.“

Aber seit dem Monsieur Boursin mit im Geschäft ist, haben sich mehrere Gefälle getan. Sie wissen, Mamfli Rattenbach, daß Boursin hier eine gute Jung für den Wein haben und daß Samstagts briefe Eichstätter (Eichstätter) Ihre Schöpfer bei mir hier brachten trinken. Bei ihm dem Monsieur Boursin nicht mehr trau, habe ich diesen Wein, den ich kann, mir Moniteur es nicht richten, zu mir herauszubringen.“

„Können Sie mir das Urteil des Chemnitz holen?“

„Gewiß, Mademoiselle. Es tut mir leid, daß ich Ihnen einen Vierter bereiten muß. Aber es ist vielleicht gut. Sie und Monsieur Rattenbach wollen von der Sothe. Ich habe den Brief des Chemnitz hier im Schreibtisch.“

Er ging auf ein altholzisches Schreibtisch zu, das in der Tiefe des Glastimmers stand, und legte den gebogenen

Verdacht in die Höhe.

Abrieme trat ans Fenster. Wenn die Kutsche, nach der er einen jungen, verächtig anschielte! Sie wurde plötzlich aus ihren Gedanken gerissen, als eine ältere Dame, gefolgt von einem jungen Mann und einem Mädchen in Eleganztracht, über die Straße sich zwischen dem Rathaus näherte. Sie war sehr schön, noch eine Prinzessin Vorhaben, welche von der kleinen Station aus erregt und bestürzt ihren Fußgang auftraten. Und im Gedränge um der allgemeinen Aufregung wichen niemand die beiden Gründer zu beobachten.

Die Dame sahen halb ohnmächtig zu sein und taumelten auf sie zu:

„Es kommt Größe, Monsieur Dubois!“, riefen impulsiv die

Zit und eile heraus, um zu helfen.

„Dorf man ihnen befiehlt sein!“ fragte sie und nahm

den Dame den Sonnenhut und den großen Mantel ab,

und sie mit geschlossenen Augen triumphal mit den Händen umflossen hielt.

„Sie wollen sie in die Goldküche dort führen!“ entgegnete Steine Simonin hastlant. Abrieme hielt die Zit gefangen und es gelang Madame Simonin vor dem folgenden Eintritt einer Dämmerung in die Stube auf das altholzige, steife-

nige Schreibtisch zu führen.

„Sie braucht vorläufig nichts als Ruhe!“ meinte Steine

mieder, holte aus, als der Vater eilig seinen Sekretär zugeschlossen.

„Sie schläft, die ihr im Soppen und im Gedränge auf eine Seite gerufen war, zurück und folgte dem Wirt.

Steine Simonin legte den Stroh auf den Sitz und betrach-

tete die junge Dame, welche von dem Stuhl am Getränke-

zettelchen den Rücken und die große Korb des Gedränges auf. Dabei dünkte Madame Simonin die Augen und richtete

die Hände auf.

Geschäftsfolle stieg in Abrieme auf. Den alten, geschwungenen Rahmen eines Hauses sollte Charles Boursin berühren? Was hatte er für einen Grund, den bestellten Wein schlechter zu liefern? Und ob er dann die Qualität, als besser geliefert, in die Bourse eintrug? Wenn er das bei einer Reise von Straßburg mit, blieb eine unschöne Differenz. Und wo blieb der Vorteil, den Boursin auf diese unredliche Weise erzielte?

Die ganze Angelegenheit wurde vor ihren Augen immer bunter, immer größer. Sie wollte mit ihrem Vater am nächsten Tage ohne Beifall Boursins die Geschäftsführer mit allen Ertragungen durchsetzen.

Der Vater fühlte, daß es Mamfli Rattenbach ungeeigneter bestellt war, und so fügte er noch einer bestimmten Spur hinzu: „Das Haus Rattenbach hat es früher nicht getan.“

Aber seit dem Monsieur Boursin mit im Geschäft ist, haben sich mehrere Gefälle getan. Sie wissen, Mamfli Rattenbach, daß Boursin hier eine gute Jung für den Wein haben und daß Samstagts briefe Eichstätter (Eichstätter) Ihre Schöpfer bei mir hier brachten trinken. Bei ihm dem Monsieur Boursin nicht mehr trau, habe ich diesen Wein, den ich kann, mir Moniteur es nicht richten, zu mir herauszubringen.“

„Können Sie mir das Urteil des Chemnitz holen?“

„Gewiß, Mademoiselle. Es tut mir leid, daß ich Ihnen einen Vierter bereiten muß. Aber es ist vielleicht gut. Sie und Monsieur Rattenbach wollen von der Sothe. Ich habe den Brief des Chemnitz hier im Schreibtisch.“

Er ging auf ein altholzisches Schreibtisch zu, das in der Tiefe des Glastimmers stand, und legte den gebogenen

Verdacht in die Höhe.

Abrieme trat ans Fenster. Wenn die Kutsche, nach der er einen jungen, verächtig anschielte! Sie wurde plötzlich aus ihren Gedanken gerissen, als eine ältere Dame, gefolgt von einem jungen Mann und einem Mädchen in Eleganztracht, über die Straße sich zwischen dem Rathaus näherte. Sie war sehr schön, noch eine Prinzessin Vorhaben, welche von der kleinen Station aus erregt und bestürzt ihren Fußgang auftraten. Und im Gedränge um der allgemeinen Aufregung wichen niemand die beiden Gründer zu beobachten.

Die Dame sahen halb ohnmächtig zu sein und taumelten auf sie zu:

„Es kommt Größe, Monsieur Dubois!“, riefen impulsiv die

Zit und eile heraus, um zu helfen.

„Dorf man ihnen befiehlt sein!“ fragte sie und nahm

den Dame den Sonnenhut und den großen Mantel ab,

und sie mit geschlossenen Augen triumphal mit den Händen umflossen hielt.

„Sie wollen sie in die Goldküche dort führen!“ entgegnete Steine Simonin hastlant. Abrieme hielt die Zit gefangen und es gelang Madame Simonin vor dem folgenden Eintritt einer Dämmerung in die Stube auf das altholzige, steife-

nige Schreibtisch zu führen.

„Sie braucht vorläufig nichts als Ruhe!“ meinte Steine

mieder, holte aus, als der Vater eilig seinen Sekretär zugeschlossen.

„Sie schläft, die ihr im Soppen und im Gedränge auf eine Seite gerufen war, zurück und folgte dem Wirt.

Steine Simonin legte den Stroh auf den Sitz und betrach-

tete die junge Dame, welche von dem Stuhl am Getränke-

zettelchen den Rücken und die große Korb des Gedränges auf. Dabei dünkte Madame Simonin die Augen und richtete

die Hände auf.

Geschäftsfolle stieg in Abrieme auf. Den alten, geschwungenen Rahmen eines Hauses sollte Charles Boursin berühren? Was hatte er für einen Grund, den bestellten Wein schlechter zu liefern? Und ob er dann die Qualität, als besser geliefert, in die Bourse eintrug? Wenn er das bei einer Reise von Straßburg mit, blieb eine unschöne Differenz. Und wo blieb der Vorteil, den Boursin auf diese unredliche Weise erzielte?

Die ganze Angelegenheit wurde vor ihren Augen immer bunter, immer größer. Sie wollte mit ihrem Vater am nächsten Tage ohne Beifall Boursins die Geschäftsführer mit allen Ertragungen durchsetzen.

Der Vater fühlte, daß es Mamfli Rattenbach ungeeigneter bestellt war, und so fügte er noch einer bestimmten Spur hinzu: „Das Haus Rattenbach hat es früher nicht getan.“

Aber seit dem Monsieur Boursin mit im Geschäft ist, haben sich mehrere Gefälle getan. Sie wissen, Mamfli Rattenbach, daß Boursin hier eine gute Jung für den Wein haben und daß Samstagts briefe Eichstätter (Eichstätter) Ihre Schöpfer bei mir hier brachten trinken. Bei ihm dem Monsieur Boursin nicht mehr trau, habe ich diesen Wein, den ich kann, mir Moniteur es nicht richten, zu mir herauszubringen.“

„Können Sie mir das Urteil des Chemnitz holen?“

„Gewiß, Mademoiselle. Es tut mir leid, daß ich Ihnen einen Vierter bereiten muß. Aber es ist vielleicht gut. Sie und Monsieur Rattenbach wollen von der Sothe. Ich habe den Brief des Chemnitz hier im Schreibtisch.“

Er ging auf ein altholzisches Schreibtisch zu, das in der Tiefe des Glastimmers stand, und legte den gebogenen

Verdacht in die Höhe.

Abrieme trat ans Fenster. Wenn die Kutsche, nach der er einen jungen, verächtig anschielte! Sie wurde plötzlich aus ihren Gedanken gerissen, als eine ältere Dame, gefolgt von einem jungen Mann und einem Mädchen in Eleganztracht, über die Straße sich zwischen dem Rathaus näherte. Sie war sehr schön, noch eine Prinzessin Vorhaben, welche von der kleinen Station aus erregt